

**Jahrestag an der Wall Street – vor gut zwei Jahren am 23. März 2020 bildete der Index S&P 500 sein „Corona-Tief“ bei 2'237 Punkten aus. Damals schien für Börsianer die Welt unterzugehen. Heute gut zwei Jahre später hat sich der US-Blue-Chip-Index mehr als verdoppelt – trotz Krieg in der Ukraine. Liegt da nicht in der jetzigen Situation (Kriegsangst!) eine Analogie nahe?** Bemerkenswert viele sonst eher pessimistische Star-Investoren sind aktuell zu „Börsenbullen“ mutiert. Guggenheims Scott Minerd sah schon Mitte März „gute Kaufgelegenheiten“ an den Aktienmärkten. Jeffrey Gundlach („the bond king“) meint: „The stock market is oversold“.

#### Aktuelles Echtgeld TOP-TEN-Depot 2022: "Halbe Portion" nach Kostolany

Stück	Wertpapier	Kaufdatum	ISIN	Kaufkurs	Aktuell	Stoppkurs	Kursziel
35	Geberit (L&S)	31.01.2022	CH0030170408	596.800	551.825	480.00	800.00
1'800	Klöckner (ST)	26.07.2021	DE000KC01000	11.820	13.200	10.00	14.70
65	SIKA AG (BB)	31.01.2022	CH0418792922	313.015	294.501	227.00	400.00
B 200	Zeus Strategie Fund (D)	06.01.2014*	LI0010998917	63.930	74.910	40.00	109.00

Depotwert  
Verrechnungskonto  
Tagesgeldkonto

77'198.45 Euro  
98'461.15 Euro  
0.52 Euro

B = Basisinvestment

\*= letztes Kaufdatum, Durchschnittskurs

Legende der Handelsplätze: (TR) = Tradegate, (BB) = Baader Bank, (ST) = Stuttgart, (D) = Düsseldorf, (L&S) = Lang & Schwarz

Depot-/Kontoauszug vom 28.03.2022 um 18.56 Uhr.

Abgeschlossene Positionen 2021: + 23'182.25 Euro

Neuer Kontostand per 01.01.2010: 100'000 Euro

Kontostand per 31.12.2019: 172'310.87 Euro

Kontostand per 31.12.2020: 176'056.95 Euro

Kontostand per 31.01.2021: 187'281.43 Euro

Kontostand per 14.03.2022: 175'660.12 Euro

Aktueller Kontowert : 175'660.12 Euro

bisheriges Ergebnis 2022 in Euro: - 11'621.31

bisheriges Ergebnis 2022: - 6.21 %

Ergebnis 2021: + 6.38 %

Ergebnis 2020: + 2.17 %

Ergebnis 2019: + 21.34 %

Gesamtgewinn seit Depotbeginn 1991: 1'874%

Durchschnittlicher Jahresgewinn in 31 Jahren: 10.33 %

Jährliche Entwicklung des TOP-TEN-Echtgeld-Depots auf:

www.geldbrief.com/top-ten

Weltindex MSCI World, Vortageswert:

Weltindex MSCI World 2022 in Euro: - 3.35 %

Fakt ist: Die Jahrestiefs zur Mitte des Monats haben die Aktienindizes teilweise deutlich hinter sich gelassen. Etwa die Hälfte der seit Februar erlittenen Kursverluste haben die Aktienmärkte in den vergangenen 2 Wochen wieder aufgeholt und damit die Fesseln der Ukraine-Invasion, steigenden Inflationsraten und Materialengpässen scheinbar schon wieder abgestreift. War das nun nur eine Bärenmarkttrally? Bilden die Indizes schon einen Boden aus? Ihr Geldbrief hat diese Kurssteigerungen mit Neukäufen nicht mitgemacht. Lediglich mit unseren Beständen. Uns war und ist die Situation noch zu unübersichtlich. Für eine Entwarnung ist es u.E. zu früh. Wir bleiben skeptisch und gehen davon aus, dass es sich hier möglicherweise um eine Bullenfalle handelt und den Märkten noch weitere Rückschläge bevorstehen. Gerne erinnern wir an Kostolany: Halbe Portion halten. Wenn's runter geht, hat man weniger verloren. Wenn's raufgeht, hat man wenigstens mit der Hälfte gewonnen.

Positiv: Es steckt viel Pessimismus in den Köpfen. Das zeigt die hohe Anzahl an Short-Positionen. Schwenken langjährige „Berufspessimisten“ um, kann das den Wendepunkt markieren. Wahrscheinlich hat die Börse wieder einmal überreagiert und eine Rezessionsphase längst eingepreist. Horchen Sie in sich hinein: Wenn Sie sich bei ersten Aktienkäufen jetzt noch unwohl fühlen, ist das eher ein gutes Zeichen. Exaktes Market Timing ist unmöglich. Also ist es tendenziell besser, investiert zu sein, als nicht investiert

## Lieber Geldbrief-Leser!

Sie können nicht alles lesen. Wir haben deshalb für Sie mitgelesen und die wichtigsten und hoffentlich auch nützlichsten Informationen zusammengestellt (fast 100 Informationsdienste und Loseblattwerke werden von uns regelmässig ausgewertet) - und stellen beileibe nicht immer die Meinung der Geldbrief-Redaktion dar:

## Aktienbrief

Wir alle wissen nicht, wann Wladimir Putin und Alexej Nawalny ihre Aufenthaltsorte tauschen und wann Wolodymyr Selenskyj den Friedensnobelpreis erhalten wird. Wir fühlen, dass sich die Welt – für den einen mehr, für den anderen weniger – verändert, aber wir wissen, dass die Märkte wieder zur „neuen“ Tagesordnung zurückfinden werden, was bereits im zweiten Quartal passieren dürfte. Sicher ist:

Es wird noch mehr Geld gedruckt werden! 100 Milliarden für die Bundeswehr sind eine Hammersumme, wodurch sich – mit den Ausgaben für Klimaschutz und Corona-Unternehmenshilfen – die Neuverschuldung des Bundes im Zeitraum 2020-2023 um rund 545 Milliarden Euro erhöhen wird. Die Nettoverschuldung wächst damit binnen drei Jahren stärker als im vorangegangenen Vierteljahrhundert, wobei noch kein Ende der Sonderausgaben abzusehen ist. Denn die steigenden Energiepreise werden vermutlich neben dem gerade beschlossenen Steuerentlastungsgesetz zu weiteren Rettungspaketen für Verbraucher und Unternehmen führen. Zumal die Inflation steigt und steigt! Im Februar wurde in Deutschland eine Inflationsrate von 5.1% gemessen, während es im Februar 2021 noch 1.3% gewesen waren. Dieser Anstieg von 3.8 Prozentpunkten entspricht einem Zuwachs von fast 300%, und dabei wurden viele Preissteigerungen von den Unternehmen noch gar nicht weitergegeben. In den USA sind die Verbraucherpreise im Februar sogar um 7.9% gestiegen, ohne Energie und Lebensmittel um 6.4%, was die höchste Inflationsrate seit dem Jahr 1982 bedeutet.

In zehn Jahren schmelzen 10.000 Geldeinheiten bei 5% Inflation um 38.6%, bei 8% Entwertung um 53.7% und die einzige, aber eigentlich sehr simple Möglichkeit, sich davor zu schützen, sind Investments in Sachwerte.

Thomas Müller

Bankkunden mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz müssen in der Regel zusätzliche Gebühren bezahlen. Davon sind in aller Regel auch Schweizerinnen und Schweizer nicht ausgenommen, die im Ausland leben – also fast 750'000 Personen. Im Mittel verlangen Schweizer Banken von Auslandskunden rund 300 Franken an Zusatzgebühren pro Jahr und Bankbeziehung. Bei der Höhe der Auslandsgebühren gibt es jedoch markante Unterschiede zwischen den Banken: Die zusätzlichen Gebühren variieren zwischen 88 Franken bis zu happigen 720 Franken pro Jahr. Ein Vergleich lohnt sich also.

Die Credit Suisse verlangt zusätzlich 120 Schweizer Franken pro Quartal, also 480 Schweizer Franken pro Jahr für Kunden mit Sitz im Ausland. Im Allgemeinen verlangt die UBS von Personen ab 20 Jahren mit einem Domizil ausserhalb der Schweiz oder Liechtenstein 360 Franken pro Jahr an Gebühren. Aber Achtung: Je nach UBS-Abteilung können die Gebühren auch massiv höher sein – zum Beispiel in der Abteilung UBS Wealth Management 330 Franken pro Monat – das sind 3960 Franken pro Jahr!



Ende des Petrodollars? Saudi-Arabien erwägt Zahlungen für Öl-Exporte in Yuan

Es zeichnen sich weitreichende Geschehnisse an den Finanz- und Rohstoffmärkten ab. Als die Meldung, wonach Saudi-Arabien eigene Rohöllieferungen an die Volksrepublik China in der Zukunft auf Basis des Yuans / Renminbis abzurechnen bereit sein könnte, wie eine Bombe in den Vereinigten Staaten einschlug, erwies sich die Stimmung vielerorts als äusserst gereizt und recht angeschlagen. Einmal mehr wird deutlich, dass der Petro-Dollar die Achillesferse zu sein scheint, die das amerikanische Imperium zum Einsturz bringen könnte.

zu sein. Allerdings sehen wir noch Korrekturbedarf. Wir hoffen, dass wir dann mutig einsteigen können.

Derzeit schichten Fondsanleger und Sparer ihre Spargroschen von Anleihen in Aktien um und sorgen so für stetige Neuinvestments an der Aktienbörse. Das erinnert uns ein wenig an die Situation zur Jahrtausendwende, als der Aktienmarkt auch nur eine Richtung kannte und Bewertungsrelationen keine Rolle zu spielen schienen.

Der Rentenmarkt verzeichnete im ersten Quartal Einbussen von rund 6 Prozent. Das ist der heftigste Einbruch in den zurückliegenden 3 Jahrzehnten. Wie wir bereits öfter dargelegt haben, sind Anleihen keine sichere und sinnvolle Alternative für Investoren. Bei einer realen Verzinsung von unter Null taugen die Papiere nicht einmal zum Kapitalerhalt. Aus einem einst risikolosen Zinsangebot wurde durch die Politik der Notenbanken ein zinsloses Risikopapier. Aktien sind und bleiben zwar die bessere Alternative, auch wenn die Kursausschläge höher ausfallen können als bei Anleihen. Ob man damit allerdings Erfolg hat, hängt vor allem vom richtigen Timing und der Auswahl ab. Fazit: Gegenwärtig halten wir den Zeitpunkt für einen breiten Einstieg noch nicht für gekommen. Unter technischen Aspekten (Rückeroberung der 200-Tage-Durchschnittslinie, positives Indikatorenbild und weiterhin viel Pessimismus = Kontraindikator) scheint sich bereits ein neuer kurzfristiger Aufwärtstrend etabliert zu haben. Nach einem deutlichen Rückgang der Volatilität (positiv für Aktieninvestments) rechnen wir in den kommenden Wochen wieder mit einer deutlichen Zunahme der Kursschwankungen. Ergo: Wir behalten bei Einzelaktien unsere vorsichtige Depotstrategie bei und halten unser Pulver noch trocken.

Wer mit überschüssigen Geld schon jetzt Aktien kaufen will: Sie können bequem Ihre Bestände in den TOP-TEN-Werten aufstocken. Alle Titel noch im Kaufmodus. Und eventuell umschichten, wenn wir zum Kauf demnächst neue Aktien empfehlen.

Die US-Notenbank („Fed“) spielt mit offenen Karten. Fed-Präsident Jerome Powell lässt keinen Zweifel daran, dass demnächst ein „grosser Zinsschritt“ von einem halben Prozentpunkt auf der Tagesordnung steht und weitere folgen werden. Diese Zinserhöhungen werden für die Börsianer keine Überraschung mehr sein.

Lange hat die Finanzwelt nichts mehr von Warren Buffett gehört. Doch nun meldet sich die Investorenlegende mit zwei grossen Deals zurück. Dabei wird ein altes Buffett-Muster erkennbar. Er mag Unternehmen aus der sogenannten „Old Economy“. Für rund 11.6 Milliarden Dollar legt sich Buffett den führenden Sach- und Unfallversicherer Alleghany in sein Portfolio von Versicherungskonzernen (Geico, General Re). Kurz vorher hatte Buffetts Beteiligungsgesellschaft Berkshire Hathaway eine Beteiligung von 14.6 Prozent am Öl-, Gas- und Chemie-Konzern Occidental Petroleum offengelegt. Dieses Aktienpaket hat aktuell einen Marktwert von rund 8 Milliarden Dollar. Die meisten seiner Rohstoffe fördert Occidental in den USA. Nach der Öl- und Gaspreishausse der vergangenen Monate kommt dieser Anteilserwerb alles andere als überraschend. Ganz nebenbei zeigt Buffetts grösste Beteiligung – die Apple-Aktie (Berkshire Hathaway hält knapp 5.5 Prozent) – enorme relative Stärke im fragilen Börsenumfeld. Allein in den vergangenen 2 Wochen konnte der Titel gut 15 Prozent zulegen. Das Berkshire-Apple-Paket hat aktuell einen Wert von rund 150 Milliarden US-Dollar.

Das führt uns nun zur Betrachtung der Aktie des neuen Grossaktionärs von Occidental Petroleum und Alleghany, also Berkshire Hathaway. Seit Putins Einmarsch in die Ukraine hat das Papier der Buffett-Holding über 20 Prozent auf ein neues Allzeithoch zugelegt. Wie ist das möglich nach dem Ausverkauf an den Aktienmärkten seit Jahresbeginn? Offensichtlich honorieren die Anleger Buffetts Philosophie, die sich auch Privatinvestoren zu eigen machen sollten.

Es ist keine neue Erkenntnis. Eine breite Diversifikation über diverse Branchen reduziert das Risiko und optimiert die Chancen für das Portfolio (siehe unser Geldbrief Echtgeld-ETF-Depot 5+). Verfolgen Sie eine Strategie und scheuen Sie sich nicht, an schwachen Tagen vernachlässigte, unterbewertete Aktien zu kaufen. Buffett hat es wieder einmal gezeigt – er ist immer noch ein Vorbild für die meisten Privatanleger.

Also hatten wir vor Jahren zweimal die Aktie Berkshire Hathaway in unserem Depot TOP TEN. Heute wäre der Gewinn viel höher. Das weiss ich aus meinem eigenen „Buy-and-hold“-Depot (+ 164 % unrealisierter Gewinn) und von einigen wirklich sehr zufriedenen Geldbrief-Leserfreunden, die Berkshire Hathaway behalten haben. Allerdings bleiben meine Bedenken bestehen: Bei Berkshire Hathaway hat es für mich zu viele Klumpenrisiken. Ich

bevorzuge die ETFs im Echtgeld-ETF-Depot 5+. Hier sind die Diversifikation grösser, die Anlagemöglichkeiten weltweit besser (als nur schwerpunktmässig USA und Dollar), und Umschichtungen auf neue Schwerpunkte inkl. Währungsräume können wir selbst bequem vornehmen. Also: Für mich ist und bleibt das ETF-Depot 5+ die optimale Anlage für grosse und kleine Kapitalanleger ohne wirklichen Aufwand.

Finanzinvestoren kaufen ungeachtet des Kriegs- und Inflationsszenarios Unternehmen quer durch alle Branchen. Vista Equity Partners übernimmt Citrix (Software für digitale Arbeitsplätze) für 13 Milliarden Dollar und fusioniert das Unternehmen mit seiner Tochter Tibco zu einem Softwarekonzern mit weltweit rund 400'000 Kunden. Auch Thoma Bravo hat es vornehmlich auf Software-Firmen abgesehen und kauft Anaplan (Unternehmenssoftware) für 10.7 Milliarden Dollar. 2021 hat Thoma Bravo bereits den Cybersecurity-Spezialisten Proofpoint für 12.3 Milliarden Dollar übernommen. Diese Begehrlichkeiten treiben die Preise in die Höhe. Brookfield Asset Management und Elliott Management müssen ihr Angebot für den US-Marktforscher Nielsen nun auf 8.4 Milliarden Dollar nachbessern. Brookfield hatte sich erst vor kurzem schon über 95 Prozent der Aktien am deutschen Immobilienkonzern Alstria Office REIT gesichert.

Auch am europäischen Aktienmarkt werden Finanzinvestoren auf der Suche nach günstigen Akquisitionsobjekten fündig. Dennoch sind die Übernahmeofferten keine Selbstläufer. Das britische Verlagshaus Pearson lehnte bereits zum zweiten Mal ein Kaufangebot von Apollo Global Management über 8.5 Milliarden Dollar ab. Mal schauen, ob es für den niederländischen Investor HAL Holding einfacher wird. HAL bietet 4.2 Milliarden Euro für den ebenfalls in den Niederlanden residierenden Baukonzern Boskalis Westminster. Boskalis spielte im vergangenen Jahr eine wichtige Rolle, um den Suez-Kanal nach der Havarie des Frachtschiffes „Evergiven“ wieder befahrbar zu machen. Zur Erinnerung: Erst Ende Januar hat der Finanzinvestor KKR den Fahrradproduzenten Accell Group für 1.8 Milliarden Dollar geschluckt (siehe Geldbrief 01/2022). Diese „M&A-Karte“ spielen Anleger am besten mit einem gut strukturierten ETF-Portfolio (siehe unser Echtgeld-ETF-Depot 5+). Hier sind in der Regel die Übernahmekandidaten bereits enthalten. Das erspart die zeitintensive Suche nach aussichtsreichen Übernahmekandidaten.

### Neues zum Echtgeld-TOP-TEN-Depot:

**Klößner:** Endlich angesprungen sind die **Klößner**-Aktien. Der Titel notiert aktuell nahe dem 5-Jahreshoch. Der Stahlhändler ist ein klarer Profiteur der Preisvolatilität am europäischen Stahlmarkt als Folge des Ukraine-Krieges. Charttechnisch aber wird die Luft nun dünner. Knapp über 13 Euro hat sich ein starker Widerstand aufgebaut, an dem die Aktie schon mehrfach gescheitert ist. Wir denken, die niedrige Bewertung sowie die günstigen Rahmenbedingungen sprechen dafür, dass dieser Widerstand bald geknackt wird. Seit dem Kauf freuen wir uns bei der **Klößner**-Aktie über einen unrealisierten Zwischengewinn von 11 Prozent! Wir ziehen den Stoppkurs von 7.45 Euro auf 10 Euro nach oben und hoffen, dass wir unseren Bestand oben zu unserem Kursziel von 14.70 Euro verkaufen können.

### Aktuelles Echtgeld-ETF-Depot 5+: Stand per 28.03.2022

Stück	Wertpapier	Kaufdatum	ISIN	Kaufkurs	Aktuell	Stoppkurs	Kursziel
2'500	Core MSCI Japan (iShares) (TR)	31.05.2021	IE00B4L5YX21	42.210	42.863	33.70	51.00
2'400	Core S&P 500 ETF(iShares) (X)	21.02.2022*	IE0031442068	37.8937*	41.041	ohne Verkaufsmarken!	-
14'000	Lyxor S&P 500 VIX (TR)*	14.02.2022*	LU0832435464	3.9465*	2.9645	ohne Verkaufsmarken!	-
3'500	Stoxx Europe 600 (iShares) (X)	23.03.2020	DE0002635307	27.75	44.745	-	54.00
1'300	Xtrackers CAC 40 (TR)	11.10.2021	LU0322250985	68.05	68.270	53.70	92.00

Depotwert/Portfolio EUR 492'516.44  
Cashkonto EUR 70'163.49

Start des ETF-Depot 5+ am 07.10.2019: 500'000 Euro

Legende: (X) = Börsenplatz Xetra	Aktueller Kontowert:	EUR	562'679.93
(TR) = Börsenplatz Tradegate	Gesamtergebnis:	EUR	+ 62'679.93
	Kontowert Jahresende 2021:	EUR	586'206.49
	Gewinn 2021 in Euro:	EUR	+ 63'505.29
	Gewinn 2021 in Prozent:		+ 12.149%

\* = letztes Kaufdatum, Durchschnittskurs

Depot-/Kontoauszug vom 28.03.2022 (18:34 Uhr).

bisheriges Ergebnis 2022: EUR -23'526.56, bisheriges Ergebnis 2022 in Prozent: - 4.013%

Der Wert von Freiheit und Demokratie wird in Krisenzeiten besonders sichtbar. Nicht allein in Russland, wo Kriegsgegner im besten Fall „nur“ weggesperrt werden, ist das Investitionsklima auf einem Tiefpunkt angekommen. Russische Aktien, hierzulande ohnehin meist nur in Form von Hinterlegungsscheinen (ADRs und GDRs) handelbar, sind – zumindest im Moment – so etwas wie Depotleichen. Immerhin besteht Hoffnung, dass sich das wieder ändert, wenn der sinnlose Krieg in der Ukraine eines Tages vorbei ist.

Kaum besser sieht es aus Investorensicht in China aus. Der Nasdaq Golden Dragon Index notiert auf einem Neunjahrestief, womit dieses Barometer für American Depository Receipts (ADRs) chinesischer Firmen seit dem Höchststand von Anfang 2021 um drei Viertel gefallen ist. Der Nachteil der ADRs: Sie verbieten nicht wirklich Anteile an Unternehmen wie Alibaba, Baidu oder Tencent, sondern Forderungen an Zwischengesellschaften (beziehungsweise deren Gewinnversprechen), meist auf den Cayman Islands. Sollten chinesische Behörden diesen Zwischenholdings die Rechtsgrundlage entziehen, nimmt der Totalverlust Gestalt an. Doch soweit muss es gar nicht kommen, die Regierung in Peking macht börsennotierten Unternehmen das Leben auch auf anderen Wegen schwer genug, wie die sich abzeichnende Rekordstrafe gegen Tencent wegen angeblicher Verstösse gegen die Geldwäschegeetze zeigt. Rechtssicherheit kann es in Unrechtsregimen nicht geben.

Jens Castner



Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Weltwirtschaft sind bis jetzt begrenzt geblieben – deshalb fallen keine grösseren Verwerfungen in der Zinspolitik an. Anders sähe es aus, wenn plötzlich eine grössere Bank ausfallen würde, sagt Stefan Gerlach, Chefökonom der Privatbank EFG International.



Die meisten Menschen verbinden **Aktien und Börse mit Spekulation**. Das kann ich verstehen, da die meisten Menschen auch nie gelernt haben, wie man richtig investiert. Wenn einer der folgenden Punkte auf Dich zutrifft, ist das, was Du „investieren“ nennst, aus meiner Sicht reine Spekulation und kann **fatale Folgen** haben:

- Du handelst **ohne erprobtes System** frei aus dem Bauch heraus (Gefühle und Emotionen haben an der Börse nichts zu suchen)

- Du verlässt Dich auf Empfehlungen von **selbsternannten Experten** (Ist dein Finanzberater Millionär und finanziell schon unabhängig?)

- Du investierst Dein hart verdientes Geld **ohne jegliche Absicherung** (Das ist, als würdest Du ohne Fallschirm aus dem Flugzeug springen)

**Dauieranlagen zur Information:**

**Dachfonds EPIKUR FUND-FLUX:**

Valorennummer: 1299067

ISIN: LI0012990672

Nettowert am 31.12.2018:

EURO 105.94

Nettowert am 31.12.2019:

EURO 118.26

Nettowert am 31.12.2020:

EURO 113.49

Nettowert am 31.12.2021:

EURO 125.30

Nettowert am 21.03.2022:

EURO 119.95

\* \* \*

**Zeus Strategie Fund, ETF-Dachfonds:**

ISIN: LI0010998917

WKN: 964901

Nettowert am 31.12.2018:

EURO 66.91

Nettowert am 31.12.2019:

EURO 78.47

Nettowert am 31.12.2020:

EURO 76.10

Nettowert am 31.12.2021:

EURO 76.30

Nettowert am 25.03.2022:

EURO 77.58

\* \* \*

**Zertifikat Geldbrief Depot AMC:**

exklusiv nur in der Schweiz

ISIN: CH0418726961

Valor: 41872696

NAV am 30.12.2019: CHF 9.44

NAV am 30.12.2020: CHF 9.03

NAV am 30.12.2021: CHF 9.60

NAV am 25.03.2022: CHF 9.31

Kaufempfehlungen für Aktien finden Sie überall. Und viele unseriöse. Aber Verkaufsempfehlungen (bei Banken oft als „Halten“ beschrieben) sind selten und doch sehr wichtig. Hier einige „Herabstufungen“ von **theScreener**:

**Deutschland:**

ADIDAS, DEUTZ, DUERR, HORNBACH HOLDING AG, JENOPTIK AG, KOENIG & BAUER, LPKF LASER & ELECTRO, PATRIZIA, SIEMENS HEALTHINEERS, TELEFONICA DEUTSCHLAND, VIB VERMOEGEN AG, WACKER NEUSON

**Europa:** AQUAFIL, ARKEMA, BIOMERIEUX, DSM KONINKLIJKE, FRENI BREMBO, ID LOGISTICS GROUP, L'OREAL, LUVE, MCPHY ENERGY SA, SIEMENS GAMESA RENEWABLE ENERGY, SOCIETE GENERALE, SOITEC

**USA:** ABIOMED, ACTIVISION BLIZZARD, ADVANCED ENERGY IND., AGILENT TECHNOLOGIES, AURORA INNOVATION, AXON ENTERPRISE, BUILDERS FIRSTSOURCE, CALLAWAY GOLF, CELSIUS HOLDINGS, COOPER COMPANIES INC, CUMMINS, DIGITALOCEAN, EASTGROUP PROPERTIES, EDWARDS LIFESCIENCES, EVERCORE INC, FAIR ISAAC, FIRST AMERICAN, FIRST CITIZENS BANC, FISERV, GAP, GATES INDUSTRIAL, GLOBALFOUNDRIES, HANESBRANDS, IDEX, KNIGHT-SWIFT TRA, LANDSTAR SYSTEM, LENNOX INTERNATIONAL, LESLIE'S, MANPOWERGROUP, MICROSOFT, NASDAQ, NUTANIX INC, NVR, OMNICELL, ON SEMICONDUCTOR, POOL, ROBERT HALF INTL., SAIA, SENSATA TECHNOLOGIES, SITE CENTERS CORP, STAR BULK CARRIERS, STRYKER, SYNOPSIS, TRANE TECHNOLOGIES, TRIMBLE, UNITED COMMUNITY BANKS, ZIFF DAVIS, ZIM INTEGRATED SHIPPING SERVICE

Achtung: Diese Herabstufungen sind eine Momentaufnahme vom 25.03.2022.

Frage: Welche dieser Titel besitzen Sie in Ihren Depots?

**Wann und wie endet der Krieg in der Ukraine?**

An der Börse gibt es keine Moral. Bei uns allerdings wohl. Statt in Friedensbemühungen werden Milliarden in Rüstungsgütern investiert. All dieses Geld ist letztlich verloren und verbunden mit toten Menschen, Zerstörung, Flucht und Vertreibung. Die Rüstungsindustrie, um die wir einen Bogen machen, freut sich.

Börsianer freuen sich ebenso: Milliarden werden in den Wiederaufbau gesteckt werden. Das ist ein Konjunkturprogramm, das Arbeitsplätze schafft und Gewinne ermöglicht. Aber der Krieg ist das doch nicht wert!

Unsere Geheimdienstinformationen waren früher zuverlässig. Jetzt wissen wir nicht, wieviel Propaganda auch hier mitspielt. Jedenfalls hören wir: Der Ukraine-Krieg wird erst beendet, wenn es eine Atomexplosion gibt. Wann und wo? Die Polen befürchten gar, dass eine Atombombe Warschau zerstören könnte.

Sie erinnern sich: Papst Johannes Paul II, der polnische Papst, war die geistige Kraft, die den Ostblock vom Kommunismus befreite. Jetzt hoffen und beten die Christen, dass eine Prophezeiung aus Fatima Wirklichkeit wird: Das russische Volk wird sich bekehren. Und dann werde für lange Zeit Frieden auf Erden herrschen.

**Redaktionsschluss für den kommenden Geldbrief 07/2022 ist Montag, der 11. April 2022. Der Versand an unsere E-Mail-Abonnenten erfolgt noch am gleichen Tag vor Mitternacht.**

**Impressum:** Der GELDBRIEF erscheint zweimal monatlich. Der Bezugspreis beträgt CHF/Euro 200.- pro Halbjahr. Auch vorab im **E-Mail-Abonnement** erhältlich.

**Herausgeber:** Hans-Peter Holbach, herausgeber@geldbrief.li

**Anfragen und persönliche Beratung** nur nach Terminvereinbarung und gegen Honorar.

**Adresse:** Geldbrief Verlagsanstalt, Postfach 1618, Am Schrägen Weg 14, LI-9490 Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, Tel. 00423/232 85 13, Telefax 00423/232 85 73.

**Satz & Druck:** Mathis Druck, CH-9444 Diepoldsau. © 2022. Name, Inhalt und Ausführung sind urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke und Vervielfältigungen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

GELDBRIEF im Internet: **www.geldbrief.com**, **E-Mail: info@geldbrief.li**